



## Grizzly & the Duck of Death

macht lofi noise pop und besteht als Trio in Berlin seit 2005.

Während Schlagzeuger und Bassistin musikalisch dem Westberliner Punk-Untergrund der 80er Jahre entstammen, kommt Sänger, Gitarrist, Texter und Komponist Philippe Dupongs musikalische Sozialisation aus einer anderen Zeit (90er) und einem anderen Ort (Luxemburg /Frankreich).

Der gemeinsame Stil besteht aus kraftvollen und leidenschaftlichen Liedern über die Tragik des Lebens, ohne sich allerdings allzu ernst zu nehmen. Während die Stimme ruhig und unaufgeregt den Eindruck eines guten alten Freundes erzeugt, kontrastiert die Gitarre mit schrägen Disharmonien, derweil der Bass ein gleichmäßiges Fundament setzt, getrieben von einem sehr lebhaften Schlagzeug.

Grizzly & the Duck of Death hat bislang in zahlreichen Berliner Clubs und Kneipen gespielt und drei Produktionen aufgenommen. Zu dem A-song des ersten Albums ("Razzmatazz") ist außerdem ein Video produziert worden.

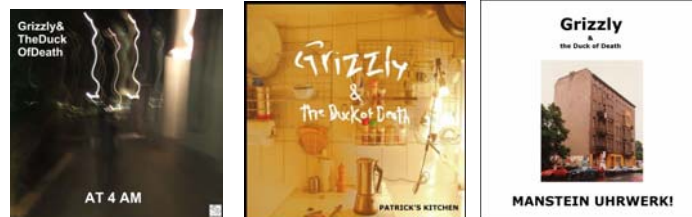
Über "Patrick's Kitchen":

*"Klar, der erste Song 'Bla' mit seinen abwechselnd auf Deutsch und Englisch vorgetragenen humorigen Minimalismen und verspieltem Synthi legt zunächst eine 80er-, ja fast schon NDW-Referenz nahe, doch zeichnen sich die übrigen Songs dann doch eher durch eine lässig vibrierende Indie-Schrammeligkeit (im positivsten Sinne) Pavement'scher Bauart aus. Insbesondere 'Shadows And Ghosts' und 'Loose Ends' sind von großer Wehmut geprägter, wunderbar sehnsüchtig verpackter Lofi-Pop mit schrdg-schönen Gitarren, der an ihre ähnlich strukturierten früheren Kleinode 'Razzmatazz' und das grandiose 'Superfrühling' anschließt, während 'Kick Back' oder 'Paris' mit genau der richtigen Prise Coolness, Charme und einer rudimentär noiselastigen Rock'n'Roll-Note diesen charakteristischen, ganz speziellen GRIZZLY-Popüberbau dezent variieren. "*

(bands-in-berlin.com)

*":: Kennt ihr diese Schokolola Drops? Schokolade zwar eigentlich, aber wegen zuviel Koffein für Kinder ungeeignet und dazu dieses Design. Wenn Grizzly And The Duck Of Death etwas zu essen wären, wären sie Schokolola - ein Songwriter aus Luxemburg und zwei altgediente Berliner machen miteinander Musik. Wenn sie sich treffen, kommt dabei schräg Schönes 'raus, und hätten sie sich im New Yorker Sidewalk Café gefunden, wdren sie bestimmt beste Freunde der Moldy Peaches geworden. Aber vor allem hört man die Sechziger in der Band. The Velvet Underground fallen einem ein, wenn man ihren melancholischen, lakonischen Sound hört und das heißt schon was."*

(intro.de)



### Kontakt: frogtales

Oldenburger Str. 3b, 10551 Berlin, Tel.: 01701873540

Email: [grizzlyandtheduckofdeath@gmx.de](mailto:grizzlyandtheduckofdeath@gmx.de)

Web: <http://grizzly.syntheticspeech.de>

<http://myspace.com/grizzlyandtheduckofdeath>



## Techrider

Vorhanden:

Orange Guitar Amp Combo

Fender Bassman Combo

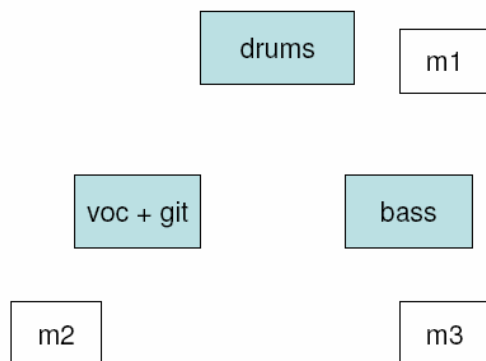
Sonor Drums BD SN TT FT

Benötigt:

PA oder Gesangsanlage (1 Gesang)



Stageplan:



Belegung der Monitore m1, m2, m3: voc, git, bass